

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 3

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men im wesentlichen noch in Frage Seide, Kunstseide und Stapelfasergarne (Zellwolle). Die Sektion für Textilien legt großen Wert darauf, daß nunmehr auch Gewebe aus Zellwolle in der Schweiz hergestellt werden und zwar in großem Umfange; in der Schweiz gewobene Ware solcher Art wird an der Basler Mustermesse zur Schau gelangen.

Deutschland: Zollherabsetzungen. — Gemäß einer Verordnung vom 19. Februar 1941 über Zolländerungen, erhält der 2. Absatz der Tarifnummer 398 (Floretseidengespinste) folgende Fassung:

Floretseidengespinste:	bisher	RM. je q	neu
gefärbt:			
weißgefärbt	100	frei	
andere	100	100	

Holland: Aufhebung des Krisis-Einfuhrgesetzes und neue Umsatzsteuer. — Am 31. Dezember 1940 ist die Gültigkeitsdauer des niederländischen Krisis-Einfuhrgesetzes abgelaufen und sie wurde nicht verlängert. Damit sind die noch bis in das Jahr 1941 laufenden Kontingentierungen und die damit zusammenhängenden Einfuhrformalitäten hinfällig geworden. Einfuhrbewilligungen des „Crisis-Invoer-Bureau“ sind also nicht mehr nötig. Nach wie vor ist jedoch für die Bezahlung der Ware im Verrechnungsverkehr, von der holländischen Einfuhrfirma bei dem Deviseninstutut eine entsprechende Devisengenehmigung einzuholen.

Durch eine Verordnung, die am 1. Januar 1941 in Kraft getreten ist, hat die bisherige Regelung der Umsatzsteuer eine Neuordnung erfahren. Die besondere und höhere Besteuerung der sogenannten Luxusartikel fällt in Zukunft weg, ebenso der „ausgleichende“ Einfuhrzoll. Dagegen wird bei der Einfuhr von Waren aus dem Auslande die Umsatzsteuer in Form einer sogenannten Ausgleichssteuer erhoben. Der grundlegende Satz beträgt wiederum 2½% vom Wert, ein-

schließlich aller niederländischen Steuern und Abgaben. Für Waren jedoch, die nicht nachgewiesenermaßen als Rohstoffe für einen Hersteller oder als Handelsware für einen Groß- oder Kleinhändler bestimmt sind, beträgt der Satz der Ausgleichssteuer 5%. In den Ausführungsbestimmungen wird vorgeschrieben, daß in der Zolldeklaration für Artikel, die unter den höheren Satz (5%) fallen, ausdrücklich erklärt werden muß, daß diese nicht als Rohstoffe für einen Fabrikanten oder als Handelsware für einen Händler bestimmt sind. Für die Ausfuhr von Seiden- und Rayongeweben, die wohl ausschließlich für Handelsfirmen, für die Bekleidungsindustrie und die Krawattenfabrikation bestimmt sind, kommt demgemäß ein Ansatz von 2½% in Frage.

Ecuador: Zollerhöhungen. — Gemäß einer Verordnung vom 6. Juli 1940, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt geworden sind, hat Ecuador eine Reihe von Zollerhöhungen vorgenommen. Für Gewebe aus Seide oder Kunstseide, rein oder gemischt, der Zolltarifnummern 1064–65, beträgt der Aufschlag nunmehr durchwegs 50% auf den alten Zöllen. Dabei muß für diese Gewebe der zu entrichtende Zoll auf jeden Fall mindestens 60% vom Wert befragen. Für Bänder aus Seide oder Kunstseide ist auf den alten Zöllen ebenfalls ein Aufschlag von 50% zu entrichten, wobei der zu zahlende Zoll auf jeden Fall mindestens 50% vom Wert zu betragen hat. Zollerhöhungen erfahren ferner die Baumwolle und die Konfektion.

Paraguay: Einfuhrbeschränkungen. — Einer Meldung aus Asuncion zufolge, hat Paraguay die Überwachung aller Devisenoperationen verfügt und ferner angeordnet, daß Geschäfte nur noch in Landeswährung abgeschlossen werden dürfen. Die Einfuhr von Waren ist nur auf Grund einer vorgängig erteilten Bewilligung zulässig, wobei Erzeugnisse die für Paraguay unentbehrlich sind und aus Ländern stammen, die als Käufer von Waren aus Paraguay auftreten, den Vorzug erhalten sollen.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Schweizerischer Seidenbandfabrikanten-Verein. — Herr Dr. H. Iselin, der ursprünglich als Sekretär und später als Präsident die Geschäfte des Schweizerischen Seidenbandfabrikanten-Vereins in Basel geführt hat, sieht sich zufolge seiner Ernennung zum Oberst-Divisionär genötigt, dieses Amt aufzugeben. Zum neuen Präsidenten des Verbandes ist Herr Dr. W. Sarasin-His, vom Hause Sarasin & Co. A.-G., gewählt worden.

Frankreich

Preise für Viskose-Garne in Frankreich. — Das System der Preiskontrolle wird in Frankreich seit langem gehandhabt und erfaßt auch die Verkaufspreise für die verschiedenen Rohstoffe. Durch eine Verfügung vom 25. Januar 1941 ist den französischen Kunstseidenfabriken gestattet worden, die Preise für Viskosegarne um 4 franz. Franken je kg zu erhöhen. Sie belaufen sich demgemäß zurzeit für Viskose-Kunstseide, glänzend, auf franz. Fr. 21,50 und für Viskosegarne 120 den. 25 Fibrillen, Trame, glänzend, roh, auf franz. Fr. 36,50 je kg. Die gemeldeten Preiserhöhungen sind auf die vor dem 25. Januar 1941 vorhandenen Lager nicht anwendbar.

Ungarn

Von der ungarischen Seiden- und Kunstseidenindustrie. Seitdem die Verpachtung der staatlichen Seidenspinnereien und die Spinnereien von Györ und Tolna in staatliche Regie übernommen wurden, d. h. seit etwa zwei Jahren, stand die Entwicklung dieser Branche im Zeichen der Versuche zur Produktionserhöhung, und auf industriellem Gebiete im Zeichen bedeutender maschineller Neuanlagen. Die Vervollkommenung des Maschinenparks war hauptsächlich zur qualitätsmäßigen Verbesserung der Garne und Zirwne notwendig, was insbesondere den Wünschen der sich schön entwickelnden und zum guten Teil Edeldevisen beschaffenden einheimischen Seidenstrumpffabrikation entsprach. Die auf diesem Gebiet er-

zielten Ergebnisse werden durch die Tatsache bezeugt, daß der Wert der Seidenstrumpfausfuhr von 65 000 auf 323 000 Pengö stieg, obwohl gleichzeitig auch der Inlandsverbrauch anwuchs. Wegen der mittelmäßigen Kokonreute vermochten die Seidenspinnereien nicht ihre volle Produktionskapazität auszunützen, und so konnten die Webereien ihren Rohstoffbedarf nur durch eine Erhöhung der Garneinfuhr decken. Die Mehrkosten, die durch die Verteuerung der in- und ausländischen Seiden- und Kunstseidenarme entstanden, konnten mit Zustimmung des Preiskommissars abgewälzt werden.

Die Einfuhr von Seidenkokons und Seidenabfällen betrug im Jahre 1939 508 q (1938: 155 q), und erreichte damit eine wesentliche Erhöhung dem Vorjahr gegenüber. Der Großteil der Einfuhr, nämlich 455 (192) q im Werte von 82 000 (56 000) P., stammte aus Italien, wogegen auch die ganze Ausfuhr, nämlich 154 (383) q im Werte von 37 000 (100 000) P. nach Italien ging.

Die Einfuhr an Seidengarn und -zwirn machte 1939 insgesamt 536 (423) q im Werte von 756 000 P. aus, somit ist gegenüber der Vorjahres einfuhr eine Steigerung um ein Fünftel zu verzeichnen; es lieferten die Schweiz 286, Italien 149 und Deutschland 101 q. Der Grund für das Steigen der Einfuhr liegt in dem Anwachsen des inländischen Fertigwarenverbrauches. Die Ausfuhr belief sich auf 111 (261) q und richtete sich nach Rumänien, Italien, der Türkei und der Schweiz. An Seidengeweben wurden 91 (82) q eingeführt, woran sich Italien mit 35, Deutschland mit 25 und die Schweiz mit 15 q beteiligten. Die Ausfuhr machte bloß 5 q im Werte von 10 000 P. aus.

Für die Kunstseidenweberei brachte das Berichtsjahr eine bedeutende Entwicklung mit sich. Nach den Angaben des Ungarischen Instituts für Wirtschaftsforschung stieg die Kunstseidenverarbeitung. Die Tatsache, daß die in Prozenten der Erzeugung ausgedrückte Kunstseidengarnausfuhr von 28,4% auf 10,6% sank, bezeugt eine Erhöhung der für die Inlandsproduktion verbrauchten Menge, was auch im 53,4%igen Ansteigen des inländischen Kunstseidenverbrauches zum Aus-

druck kommt. Die Fabriken arbeiteten zum guten Teil in drei Schichten und schränkten ihre Produktion nur gegen Jahresende wegen der Rohstoffknappheit ein. Infolge des Zellulosemangels der Kunstseidenspinnereien vergrößerte sich die meist aus Italien und Deutschland stammende Kunstseideneinfuhr in bedeutendem Maße, obwohl sich die Garnpreise um etwa 20% verteuerten und auch bei der Ablieferung immer wieder Störungen eintraten. Die beiden größten Posten der Einfuhr entfielen auf Deutschland und Italien. Die anderen Hauptlieferanten waren die Schweiz und die Niederlande. Im Außenhandelsverkehr der Kunstseiden- und Halbseidengewebe war in den letzten drei Jahren ein Rückgang zu beobachten. Im Berichtsjahr sank der Wert der Einfuhr um 21%, der Wert der Ausfuhr um 18%.

Bei aller Steigerung der Rohstoffeinfuhr und der Erzeugung konnte die Industrie infolge der Rohstoffknappheit am Jahresende 1939 noch immer erst einen Teil jener Möglichkeiten ausnützen, die sich ihr — als einem mit Kunststoffen arbeitenden Produktionszweig — durch die Beimischungsverpflichtungen und durch die Fabrikation von Ersatzstoffen boten. Daher verfolgt die Industrie mit besonderem Interesse den Plan zur Inbetriebsetzung der in Csepel gebauten Zellulosefabrik. Der neue Betrieb dürfte zusammen mit der durch die Rückgliederung des Oberlandes an Ungarn zurückgelangten Oezerényer Fabrik, eine große Rolle in der Kunststoffversorgung der ungarischen Textilindustrie erhalten.

Niederlande

Wiederaufbau der niederländischen Textilindustrie. In Rotterdam wurde die „Textielstichting Rotterdam“ gegründet, deren Aufgabe der Wiederaufbau der durch die militärischen Operationen vernichteten Textilbetriebe ist. Der niederländische Staat hat der Neugründung vorerst einen Kredit von 2½ Millionen Gulden zur Verfügung gestellt.

Asien

Seiden- und Rayonweberei in Britisch-Indien. — Die Zeitschrift „Foreign Commerce Weekly“ meldet auf Grund von Erhebungen, die durch die englische Silk Mills Association Ltd. durchgeführt worden sind, daß in Britisch-Indien ungefähr 7 000 Webstühle laufen und die Erzeugung von Rayongeweben sich auf etwa 55 Millionen Yards belaute; die Zahl der Arbeiter betrage etwa 20 000. Die Mehrzahl der Betriebe, nämlich 78, befindet sich in der Provinz Bombay. Für die Verarbeitung von Kunstseide kommen auch die Baumwollwebereien des Landes in Frage und 5 bis 10% der Einfuhr von Kunstseidengarnen endlich werden von der Hausindustrie aufgenommen, die insbesondere in der Provinz Surat heimisch ist. Trotz der großen Inlandserzeugung ist die Einfuhr von kunstseidenen Geweben in Britisch-Indien immer noch von Bedeutung. Sie stellte sich im Jahr 1940 auf 175 Millionen yards,

wobei Japan als größter Belieferer in Frage kommt. In Britisch-Indien wird zurzeit noch keine Kunstseide hergestellt und diese wurde bis zum Kriegsausbruch in der Hauptsache aus Japan und Italien bezogen.

Textilindustrie in Japan. — Dem „Daily News Record“ ist Ende Dezember aus Yokohama gemeldet worden, daß gemäß den vom Eisen- und Stahlverband durchgeführten Erhebungen, in Japan 300 000 Stühle für Gewebe aus Baumwolle und Zellwolle vorhanden sind, neben 80 000 weiteren Stühlen, die sich im Besitz von Baumwollspinnereien befinden. Die Zahl der Stühle für die Herstellung von Rayongeweben wird mit 150 000 bis 160 000 angegeben, die Zahl der Stühle für Seidengewebe mit 100 000 und die Zahl der Wollstühle mit 30 000. Insgesamt zähle die japanische Textilindustrie etwa 700 000 Webstühle. Mit Rücksicht auf die Kriegsbedürfnisse wie auch auf die schwache finanzielle Lage insbesondere der kleinen Textilunternehmungen, hat die Regierung eine Zusammenlegung der Betriebe angeordnet, wobei insbesondere die in den gleichen Ortschaften niedergelassenen Unternehmungen vereinigt werden sollen. Als Mindeststuhlzahl sind für eine Baumwoll- oder Zellwollweberei 300, für eine Seiden-, Rayon- und Wollweberei 100 Stühle vorgesehen.

Südamerika

Seiden- und Rayonweberei in Südamerika. — Der Zeitschrift „Foreign Commerce Weekly“ ist zu entnehmen, daß die Rayonweberei in Chile in den letzten zehn Jahren große Fortschritte gemacht und in diesem Zeitraum sich zu einer der bedeutendsten Industrien des Landes entwickelt hat. Demgemäß ist der Bezug ausländischer Seiden- und Rayongewebe zugunsten der Einfuhr von Kunstseide stark zurückgegangen; letztere wurde bis zum Kriegsausbruch in der Hauptsache von Deutschland, Italien, Großbritannien und Holland geliefert. Haben, wie schon erwähnt, die Käufe von kunstseidener Ware gegen früher beträchtlich abgenommen, so werden immer noch seidene Gewebe oder solche, die mehr als 80% Seide enthalten, in ansehnlichem Umfang von auswärts bezogen; für die ersten sieben Monate des Jahres 1940 wird für solche Ware ein Posten von 50 300 kg im Wert von 510 800 Goldpesos ausgewiesen.

Uruguay verfügt über 32 moderne Automatenstühle französischer Herkunft für die Herstellung kunstseidener Gewebe. Dem betreffenden Unternehmen ist eine Monopolstellung bis Ende 1947 zugesichert worden. Es arbeitet zurzeit in vollem Umfange.

In Guatemala befassen sich vier Unternehmungen mit zusammen 97 Webstühlen mit der Herstellung von Rayongeweben. In fünf kleineren Betrieben werden kunstseidene Wirkwaren hergestellt. Die Kunstseide wurde bis zum Kriegsausbruch aus Holland und Frankreich bezogen. Die Erzeugung deckt den Inlandsbedarf nicht, sodaß nicht nur Seiden-, sondern auch Rayongewebe aus dem Auslande und zwar in der Hauptsache aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen werden.

ROHSTOFFE

Schafzucht und Schafwollerzeugung in Griechenland. (Athen.) Die griechische Schafwollproduktion, deren jährlicher Wert an die 300 Millionen Drachmen beträgt, ist von größter Wichtigkeit für eine Anzahl von Industriebetrieben des Landes, Schafwollgarnspinnereien, Webereien, Teppichfabriken, deren Jahresproduktion einen Wert von ungefähr 1,5 Milliarden Drachmen erreicht. Andererseits ist sie sehr eng mit dem Problem der Viehzucht in Griechenland verbunden, stellt doch ihr Wert an die 16% des Gesamterträge- nisses der Viehzucht dar. Eine Verbesserung der Schafzucht würde also sowohl industriell als auch agrarisch (Erhöhung der Milch- und Fleischproduktion) besondere Bedeutung besitzen und könnte wesentlich zur Hebung des Ernährungsstandards der griechischen Bevölkerung beitragen.

Die Zahl der Schafe in Griechenland beläuft sich auf etwa 8½ Millionen, entspricht daher mehr als einem Schaf je Kopf der Bevölkerung. Dieses Verhältnis ist sehr zufriedenstellend. In ganz Japan gibt es z.B. nur 30 000 Schafe, weil die Japaner nicht an Fleischgenuss gewöhnt sind. In

Deutschland übersteigt die Zahl der Schafe kaum 3½ Millionen, d.h. ein Schaf auf 25 Köpfe der Bevölkerung. Hingegen ist die Schafzucht in Amerika und in den Ländern des British Empire zu einer ungeheuren Entwicklung gekommen. Sowohl das Mutterland, als auch die Dominions, besonders Australien und Neuseeland haben Überfluss an Schafen u.z. in den auserwähltesten Rassenarten. Diese Schafe der ausgewählten englischen Rassen mit ihren verschiedenen Kreuzungen sind sehr produktiv wegen ihres großen Erträgnisses an Fleisch, Milch und besonders Wolle. — Die griechischen Schafe stammen hauptsächlich von der syrischen Rasse ab. Neun Zehntel gehören zu der sogenannten walachischen Rasse mit ihren Kreuzungen. Es sind Schafe mit einem kleinen Ertrag an Fleisch und Wolle. Und diese wenige Wolle, die sie geben, ist fast ungeeignet für industrielle Verwertung. Nur wenige griechische Schafe stammen von Kreuzungen ausgewählter Rassen. — Die griechische Schafwollerzeugung beläuft sich auf etwa 8,4 Millionen kg jährlich, d.h. auf etwa 1 kg Wolle je Schaf. Dieser Ertrag ist sehr klein im Verhäl-